

Geheimer Reg.-Rat Dr. v. Boettinger, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld, ist auf Lebenszeit zum Mitgliede des Herrenhauses berufen worden.

Die Akademie der Wissenschaften hat Prof. Dr. Emil Fischer die Helmholtz-Medaille zuerkannt und den Direktor der Scuola superiore di Agricoltura in Mailand, Prof. Dr. Wilhelm Körner, zum korrespondierenden Mitglied ihrer physikalisch-mathematischen Klasse gewählt.

Dr. O. Schulze, der die Rostocker Zuckerfabrik seit dem Tage ihres Bestehens geleitet hat, wurde anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Fabrik zum Ökonomierat ernannt.

Prof. Dr. Böttcher wurde zum Geschäftsführer des landwirtschaftlichen Kreisvereins Leipzig gewählt und scheidet deshalb aus dem Vorstand der landwirtschaftlichen Versuchstation Möckern aus. Prof. Dr. Köhler tritt an seine Stelle.

Als Nachfolger Prof. Gowlands wurde W. A. Carlyle zum Professor der Metallurgie an dem Imperial College of Science and Technology London gewählt.

Dr. K. Dietrich-Helfenberg, Direktor der Chemischen Fabrik Helfenberg, hat sich als Privatdozent für Pharmakochemie an der Königl. tierärztlichen Hochschule zu Dresden mit der Schrift „Zur Pharmakodiakosmie und chemischen Analyse der Fisch-Hausenblase“, habilitiert. Seine Antrittsrede behandelte das Thema „Die Pharmakochemischen Prozesse in der frischen und getrockneten Pflanze und ihre Nutzenanwendung bei der Herstellung der Drogen“.

Geh. Reg.-Rat Hippenstiel hat den neuerrichteten Posten eines Verwaltungsdirektors der Zuckerberufsgenossenschaft übernommen.

Ingenieur Dr. Hans John, zurzeit Assistent am elektrotechnischen Laboratorium in Cöthen, erhielt die *venia legendi* am Friedrichs-Polytechnikum in Cöthen für Schwachstromtechnik und Meßkunde.

Dr. Kienast-Zürich erhielt die *venia legendi* für Mechanik und Mathematik am Eidgenössischen Polytechnikum.

Mit Beginn dieses Jahres trat Dr. Franz Meyer, bisher Direktor und Treasurer der Metallurgical Co. of America, Neu-York, als Teilhaber in die Firma R. Wedekind & Co., G. m. b. H., Uerdingen, ein.

Der Sekretär und Generalleiter der American Iron and Steel Association J. Swank tritt nach 36jähriger Tätigkeit in den Ruhestand.

In Aschaffenburg ist der o. Professor der Chemie an der technischen Hochschule zu München, Dr. Emil Erlenneyer, im Alter von 83 Jahren gestorben.

Der ehemalige Leiter der Zuckerfabrik Trendelbusch, W. Lauke, starb am 8./1. in Wilmersdorf b. Berlin.

Am 20./1. starb Dr. M. Lilienfeld, Patentanwalt, Berlin, und am 21./1. Dr. Carl Sarnow-Friedenau.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

Bender, O., Laboratoriumstechnik. Mit 90 Abb. (Bibliothek d. gesamten Technik, 108. Bd.) Hannover, Dr. M. Jänecke, 1909.
Geh. M 2,60; geb. M 3,—

Bücherbesprechungen.

Jahrbuch der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin. 11. Bd. 1908. Ergänzungsband zur Wochenschrift für Brauerei. Unter Mitwirkung von C. v. Eckenbrecher, W. Goslich, H. Hanow, J. F. Hoffmann, P. Lindner, F. Schönfeld, E. Struve, W. Windisch. Herausgegeben von M. Delbrück, redigiert von W. Rommel. Berlin, P. Parey, 1908.

Das vorliegende Jahrbuch bietet einen vorzüglichen Überblick über die Entwicklung der Brauerindustrie im abgelaufenen Jahr. Durch den vollständigen Abdruck der auf der Jubiläumstagung der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei gehaltenen Vorträge (vgl. diese Z. 21, 2257 [1908]) bringt das Werk eine Fülle von wissenschaftlich und technisch bedeutungsvollem Material, das für viele unserer Leser von höchstem Interesse sein dürfte. R.

The Mechanical Appliances of the Chemical and Metallurgical Industries. A complete Description of the Machines and Apparatus used in Chemical and Metallurgical Processes for Chemists, Metallurgists, Engineers, Manufacturers, Superintendents and Students. By Oscar Nagel, Ph. D., Consulting Chemical Engineer Member Soc. Chem. Ind. With 292 Illustrations. New York, Published by the Autor P. O. Box 385. 1908.

Wenn wir auch eine beträchtliche Zahl deutscher Werke besitzen, welche die in den chemischen und verwandten Industrien zur Verwendung kommenden Apparate und Maschinen in anschaulicher Weise beschreiben, so möchten wir doch das vorliegende Buch weiten Kreisen unserer Leser zur Anschaffung und zum Studium empfehlen. Das Werk ist sehr klar und übersichtlich geschrieben, und wir finden eine nicht unbeträchtliche Zahl von Apparaten darin, welche in Deutschland weniger oder gar nicht gebräuchlich sind. R.

Die Selbstkostenberechnung industrieller Betriebe. Von Friedrich Leitner, Professor der Handelswissenschaften an der Handelshochschule Berlin. Dritte, stark vermehrte Aufl. J. D. Sauerländers Verlag, Frankfurt a. M., 1908. M 4,80

Wenn ein Buch, wie es bei dem vorliegenden der Fall ist, in einem Zeitraume von knapp 4 Jahren 3 Auflagen erlebt, so spricht dieser Umstand hinlänglich für die Berechtigung und Bedeutung des Buches. Der Referent kann sich im wesentlichen den Ausführungen anschließen, die an dieser Stelle¹⁾ der zweiten Auflage des Leitnerschen Buches gewidmet worden sind, und sich darauf beschränken, zu erwähnen, daß gegenüber der zweiten Auflage

¹⁾ Diese Z. 20, 217 (1907).

die neue einen wesentlich (um 7 Bogen) vergrößerten Umfang aufweist. Der Verf. hat eine allgemeine Übersicht über Kalkulation, Selbstkosten usw. als Einleitung neu hinzugefügt, weiter einen Abschnitt über die Abschreibungen und endlich eine größere Zahl praktischer Beispiele zur Erläuterung der theoretischen Ausführungen. Da auch verschiedentlich Kostenberechnungen chemischer Betriebe berücksichtigt sind, so seien alle diejenigen Fachgenossen, die in leitender Stellung sind oder sich auf eine solche Stellung vorbereiten wollen, auf das *Leitner'sche* Buch aufmerksam gemacht. Eingehendere Kenntnisse in kaufmännischen Fragen sind heutzutage für jeden, der einen Betrieb mit Erfolg leiten will, unerlässlich. *Wohlgemuth.*

Der Bienenhonig und seine Ersatzmittel. Gemeinfaßliche Darstellung der Entstehung, Gewinnung, Verwertung, Untersuchung und Beurteilung des Honigs und seiner Ersatzstoffe. Von Dr. Alfred Hasterlik, kgl. Inspektor der Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel zu München. A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig 1909.

Wie der Verf. im Vorwort betont, ist kein Mangel an Werken, welche die verschiedenen Zweige der Imkerei behandeln, den Honig, das eigentliche Endziel der Bienenwirtschaft, aber nur flüchtig berühren. Wenn beide Stände — der Chemiker und der Imker — Hand in Hand die in letzter Zeit sich im Verkehr mit Honig bemerkbar machenden Auswüchse erfolgreich bekämpfen wollen, so muß der Chemiker sich das notwendige Verständnis für das Leben der Bienen und ihre Tätigkeit erwerben, der Imker die Forschungen des Chemikers kennen lernen.

In 228 Seiten sind nachstehende Kapitel behandelt: I. Wesen, Entstehung und Zusammensetzung des Honigs. II. Honig anderer Insekten. III. Forschungen der Honigchemie. IV. Die Chemie des Honigs. V. Honiggewinnung. VI. Eigenschaften des Honigs. VII. Einteilung des Honigs. VIII. Aufbewahrung des Honigs und der Honigversand. IX. Veränderungen des Honigs. X. Giftiger Honig. XI. Absatz des Honigs. XII. Statistisches über den Honig. XIII. Die Verfälschungen des Honigs und der Honigschutz. XIV. Die Verwertung des Honigs. XV. Die chemische Prüfung des Honigs. XVI. Die Ersatzmittel des Honigs. Ein alphabetisches Sachregister erleichtert das Nachschlagen bzw. Aufsuchen bestimmter Abschnitte des Buches.

Es ist klar, daß aus einem derartigen Werke weder der Chemiker sich die eingehenden Kenntnisse für die Bienenwirtschaft aneignen kann, noch der Imker imstande ist, an der Hand desselben eine chemische Analyse des Honigs auszuführen. Der Verf. hat es aber verstanden, in einfacher, auch dem Laien leicht faßlicher Form die Hauptpunkte der Bienenzucht, Honiggewinnung und Honigverwertung einerseits, die chemische qualitative und quantitative Prüfung des Honigs andererseits zu schildern. Dabei ist die Literatur über die Untersuchung des Honigs bis auf die letzte Zeit berücksichtigt.

Beachtenswert ist, was der Verf. über die *Ley'sche* Reaktion sagt. Da diese Angaben außer in dem obigen Werke nicht veröffentlicht sind, seien sie hier kurz erwähnt. „Versetzt man eine Invert-

zuckerlösung mit einer Spur Milchserum, so erhält man eine Reaktion, die von der *Ley'schen* Reaktion für Naturhonige nicht wegzukennen ist. Damit fällt der Wert dieser Reaktion, in der von ihrem Erfinder angegebenen Form in sich zusammen.“

Zur Erläuterung des Textes sind in dem Werke 63 Abbildungen verteilt, die sich besonders auf die Gewinnung und Verpackung des Honigs beziehen.

Wie man aus dem Gesagten ersieht, ist die Anordnung des ganzen Stoffes recht übersichtlich. Das Buch eignet sich demnach nicht nur für die beiden großen Interessentengruppen — Chemiker und Imker —, sondern für jeden Gebildeten, der sich über den Honig in irgend einer Weise informieren will. Besonders der Apotheker wird das Buch u. a. nicht unbefriedigt aus der Hand legen, da es — abgesehen von dem sonstigen reichhaltigen Inhalt — eine Zusammenstellung der Anforderungen an den Bienenhonig enthält, wie sie die verschiedenen Pharmakopöen stellen; ferner sind die officinellen Präparate dieser Arzneibücher eingehend berücksichtigt. Aber auch die gewerbliche und küchenmäßige Honigverwertung hat Platz gefunden.

Die Beschaffung des *Hasterlik'schen* Buches kann demnach allen Interessenten wärmstens empfohlen werden, um so mehr, als ein ähnliches Werk meines Wissens bis jetzt nicht existiert. *Utz-München.*

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Chemische Gesellschaft zu Heidelberg.

Sitzung am 15./1. 1909. Vorsitzender: C. Glaser.

E. Knoevenagel: „Über abbauende und aufbauende Reaktionen bei Acetylierungen mit Essigsäureanhydrid“. Der Vortr. weist zunächst auf den durch *Skrup* und seine Schüler mit Essigsäureanhydrid in Gegenwart von Schwefelsäure bewirkten Abbau der Cellulose bis zum Cellobioseoktacetat hin, ein Vorgang, der als Acetolyse bezeichnet wurde. Solche Acetolysen gehen durch Essigsäureanhydrid in Gegenwart einer größeren Anzahl von Kontaktsubstanzen, die dabei verschiedenartig abgestufte Wirkungen zeigen, anscheinend allgemein vor sich:

Beispielsweise entsteht aus Cineol mit Essigsäureanhydrid in Gegenwart von Schwefelsäure, Eisenchlorid oder anderen Kontaktstoffen Terpin-diacetat und Terpeneolacetat; ähnlich entsteht aus Diäthyläther Essigsäureäthylester. Die Ergebnisse des Abbaus durch Acetolyse der Cellulose bis zum Cellobioseoktacetat sprechen daher nicht gegen die aus vielen anderen Gründen notwendige Annahme von Oxydbindungen in der Cellulose; auf der anderen Seite machen sie aber die Bestimmung der Anzahl Hydroxylgruppen in solchen Körpern durch Essigsäureanhydrid in Gegenwart von Kontaktsubstanzen unsicher.

Außer diesen abbauenden Wirkungen wurde beim Benzalacetone auch aufbauende Wirkung durch Essigsäureanhydrid, insbesondere in Gegenwart geringer Mengen Eisenchlorid, zuerst in Gemeinschaft mit *Jung* beobachtet. Nach der weiteren Untersuchung durch *Rüschin* verläuft die Reaktion sehr wahrscheinlich folgendermaßen: